

MEDIENMITTEILUNG

Bern, 1. Februar 2011

Missbrauchsfall an über 120 Kindern und Menschen mit Behinderung

CURAVIVA Schweiz ist tief betroffen und entsetzt

Bern. Der am 1. Februar 2011 veröffentlichte Fall eines 54-jähriger Einzeltäters, der des jahrelangen sexuellen Missbrauchs von Kindern und erwachsenen Menschen mit Behinderung beschuldigt wird, löst bei CURAVIVA Schweiz grosse Betroffenheit und Bestürzung aus. Der nationale Dachverband der Heime fordert eine detaillierte Aufklärung, eine umfassende Aufarbeitung der Missbrauchsfälle sowie eine schnelle und umfangreiche Betreuung der Opfer und ihrer Angehörigen.

Die Strafverfolgungsbehörden des Kantons Bern haben am Dienstag, den 1. Februar 2011, anlässlich einer Medienkonferenz in Bern darüber informiert, dass ein 54-jähriger Mann beschuldigt wird, während den letzten 29 Jahren über 120 Kinder und erwachsene Menschen mit Behinderung in Heimen und sozialen Institutionen sexuell missbraucht zu haben. Der Mann hat bis heute den Missbrauch von 114 Opfern gestanden und befindet sich in Untersuchungshaft. CURAVIVA Schweiz verurteilt diese Übergriffe aufs Schärfste!

CURAVIVA Schweiz misst der Prävention von sexuellem Missbrauch und anderer Gewalt grosse Bedeutung bei. In diesem Sinne setzt sich CURAVIVA Schweiz auf Stufe Trägerschaft und Betriebsleitung für entsprechende Mitarbeiter-Schulungen und die Implementierung eines integrierten Qualitätsmanagements ein und fordert explizit eine Kultur der offenen und transparenten Kommunikation. In diesem Sinne bietet der Dachverband Aus- und Weiterbildungsangebote an, erstellte Vorlagen wie „Gute Führung im Heimalltag – Aufgaben und Verantwortung von Trägerschaft und Heimleitung“ oder „Grundlagen für verantwortliches Handeln in Heimen und Institutionen“ und führt spezifische Tagungen zu diesem Thema durch. So z.B. die Tagung „Institutionelle Prävention und Intervention bei sexuellem Missbrauch in sozialen Institutionen“ am 6. Mai 2011 bei CURAVIVA Schweiz in Luzern. Zudem betreibt CURAVIVA Schweiz zusammen mit der Berner Fachhochschule das Forschungsprojekt „Prävention von Gewalt in Heimen“. Ziele dieses Forschungsprojekts sind die Erstellung konkreter Präventionsmassnahmen mit Erkenntnissen, Empfehlungen und Checklisten sowie die Entwicklung eines Schulungsprogramms mit Interventionsstrategien zur Vermeidung von Übergriffen.

CURAVIVA Schweiz wird sich weiterhin mit grossem Nachdruck für die Prävention von Gewalt zwischen Betreuenden und Bewohnenden sowie von Gewalt unter Bewohnenden einsetzen.

Kontakt: Dominik Lehmann, Kommunikationsverantwortlicher CURAVIVA Schweiz
d.lehmann@curaviva.ch / Tel. 031 385 33 32